

Mein Bauverein Mein Wohnort

**PRÄVENTIONSPLAKETTE
SCHÜTZT VOR EINBRECHERN**

**GELEBTE INTEGRATION
AM MALVENWEG**



**BAUVEREIN
GÜTERSLOH**

Editorial

Liebe Mieterinnen und Mieter,



zum 1. Juli habe ich die Nachfolge von Wolfgang Schmelz als Vorstandsvorsitzender des Bauvereins Gütersloh übernommen. 18 Jahre lang hat er die Genossenschaft in mehrfacher Hinsicht vorbildlich geführt: menschlich und ökonomisch, sozial und ökologisch nachhaltig. Dafür möchte ich ihm, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, herzlich danken! Meine neue Tätigkeit habe ich mit großer Freude angetreten. Ich freue mich, jetzt Teil des Bauvereins zu sein und in einem tollen, motivierten Team meinen Beitrag dazu leisten zu können, dass der Bauverein weiterhin soziale Verantwortung für seine Mieterinnen und Mieter, aber auch für die gesamte Stadt Gütersloh und ihre Bürgerinnen und Bürger übernimmt. Dazu gehören neben der Schaffung von zeitgemäßem Neubau für alle Bevölkerungsgruppen auch die fortlaufenden Investitionen in unseren Bestand. Über zwei aktuelle Projekte informieren wir Sie in dieser Ausgabe unserer Mieterzeitung.

lich danken! Meine neue Tätigkeit habe ich mit großer Freude angetreten. Ich freue mich, jetzt Teil des Bauvereins zu sein und in einem tollen, motivierten Team meinen Beitrag dazu leisten zu können, dass der Bauverein weiterhin soziale Verantwortung für seine Mieterinnen und Mieter, aber auch für die gesamte Stadt Gütersloh und ihre Bürgerinnen und Bürger übernimmt. Dazu gehören neben der Schaffung von zeitgemäßem Neubau für alle Bevölkerungsgruppen auch die fortlaufenden Investitionen in unseren Bestand. Über zwei aktuelle Projekte informieren wir Sie in dieser Ausgabe unserer Mieterzeitung.

Apropos Mieterzeitung: Ihnen wird vermutlich sofort das neue Erscheinungsbild unseres Magazins aufgefallen sein, das auch einen neuen Namen trägt. Unter dem Titel „Mein Bauverein – Mein Wohnort“ werden wir Sie künftig über die Aktivitäten des Bauvereins, aber auch über das nachbarschaftliche Miteinander in unseren Siedlungen informieren, Sie mit Tipps versorgen und Ihnen unser Team vorstellen. Ebenso wie das Mietermagazin haben wir übrigens auch unser Logo und unsere Briefbögen überarbeitet und präsentieren uns mit einer neu gestalteten Homepage. Schauen Sie doch einmal unter www.bauverein-gt.de herein! Selbstverständlich sind wir für Ihre Anregungen und Ideen offen!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr

Jörg Höfel



Mein Wohnort

**BAUVEREIN
GÜTERSLOH**

HÄUSER ZÄHLEN UND GEWINNEN!

Der Bauverein hat ein neues Logo! Dabei haben wir das stilisierte Haus, das nun schon seit vielen Jahren unser Erkennungszeichen ist, ein wenig modernisiert. Es taucht künftig überall dort auf, wo der Bauverein in Erscheinung tritt: auf der Homepage, die zurzeit ebenfalls überarbeitet wird, und auf unseren Bannern, auf unserem Briefpapier und selbstverständlich auch in unserer Mieterzeitung „Mein Bauverein – Mein Wohnort“. In dieser Ausgabe wird es Ihnen sogar recht häufig begegnen. Auf den folgenden Seiten haben wir unser neues Häuschen gleich mehrfach **im Text** versteckt. Haben Sie mitgezählt? Dann schicken Sie die Zahl bis zum 31. Januar 2021 an Bauverein Gütersloh, Strengerstraße 12, 33330 Gütersloh oder per E-Mail an zeitung@bauverein-gt.de. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir einen Warengutschein im Wert von 100 €.

DER *neue* MANN AN DER SPITZE

Nach fast 18-jähriger erfolgreicher Tätigkeit beim Bauverein Gütersloh ist der Vorstandsvorsitzende Wolfgang Schmelz am 30. Juni in den Ruhestand gegangen. Seit dem 1. Oktober 2002 stand er an der Spitze der Genossenschaft. Seitdem sind zahlreiche Siedlungen des Bauvereins aus den 1950er und 1960er Jahren umfassend modernisiert worden. Wolfgang Schmelz hat zudem den Neubau von seniorengerechten Wohnungen vorangetrieben. Auf Geschenke anlässlich seiner Verabschiedung hatte er verzichtet und stattdessen um eine Spende zu Gunsten der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe gebeten. Dabei kamen 2.725 Euro zusammen, die in der Aufklärungsarbeit für betroffene Patienten eine gute Verwendung finden.



Anlässlich seiner Verabschiedung überreichte Wolfgang Schmelz (rechts) einen Scheck über 2725 Euro an Dr. Michael Brinkmeier, Geschäftsführer der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe.

Die Nachfolge von Wolfgang Schmelz hat am 1. Juli Jörg Höfel angetreten. Der Diplom-Immobilienwirt verfügt über eine langjährige Führungserfahrung in der Wohnungswirtschaft: 35 Jahre hat er bei der BGW Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen gearbeitet, wo er in seinen Funktionen als Stabsstelle der Geschäftsführung und

Leiter der Abteilung Finanzierung, kfm. Projektierung und Liegenschaften u.a. für die Umsetzung und Wirtschaftlichkeit in den Bereichen Grundstücksverkehr, Modernisierung und Neubau sowie für die Projektentwicklung verantwortlich war.

„Ich bin ein Kind der Wohnungswirtschaft und freue mich darauf, den Bauverein mit einem leistungsstarken und motivierten Team weiterentwickeln zu können“, sagt der 54-jährige Bielefelder. Sein Ziel sei es, den Bauverein weiterhin als modernen Dienstleister unter genossenschaftlichen Aspekten am Gütersloher Wohnungsmarkt zu positionieren. „Dazu gehört die Bereitstellung von ebenso qualitativem wie erschwinglichem Wohnraum für unterschiedlichste Zielgruppen“, erläutert Jörg Höfel. Sowohl bei den Maßnahmen zur Aufwertung des Bestandes als auch beim Neubau sollen nach seinen Worten ökologische Aspekte etwa durch den Einsatz erneuerbarer Energien stark berücksichtigt werden. „Als Genossenschaft, die seit mehr als 110 Jahren fest im Kreis Gütersloh verwurzelt ist, wollen wir zudem dazu beitragen, durch die fortlaufende Vergabe von Bauleistungen die heimische Wirtschaft zu stärken und damit ihre Arbeitsplätze zu sichern“, betont der neue Vorstandsvorsitzende.



Der neue Vorstandsvorsitzende Jörg Höfel



MODERNISIERUNG AUF DER HUCHT/ LOERPABELSWEG



Kleine Plakette – große Wirkung



Sich in der eigenen Wohnung und im Wohnumfeld sicher und geborgen zu fühlen – das ist ganz entscheidend für die Lebensqualität. Um das Sicherheitsgefühl der Mieterinnen und Mieter zu stärken, hat der Bauverein bei der Modernisierung seiner Häuser am Loerpabelsweg 4-6 und Auf der Hucht 25 in Gütersloh daher jetzt erstmals die Empfehlungen der Polizei zum Einbruchschutz umgesetzt. Eingebaut wurden einbruchsichere Fenster und Wohnungseingangstüren. In der Dunkelheit werden die Gebäude und die Wege so beleuchtet, dass keine sogenannten Angsträume entstehen. Durch die Gestaltung der Außenanlagen bleibt das gesamte Grundstück gut einsehbar. Die Umsetzung des umfassenden Sicherheitskonzeptes wird durch die Präventionsplakette „Zuhause sicher“ bescheinigt, die an der Häuserfassade angebracht wurde. „Die Plakette wirkt auf Einbrecher nachweislich abschreckend. Sie signalisiert, dass potenzielle Täter nur mit größtem Aufwand in die Wohnungen eindringen können“, sagt Guido Baratella, Kriminalhauptkommissar im Kriminalkommissariat für Kriminalprävention und Opferschutz der Polizei im Kreis Gütersloh.

Mit der Beteiligung an der Initiative „Zuhause sicher“, die vor 15 Jahren von der Polizei NRW ins Leben gerufen worden ist, nimmt der Bauverein eine Vorreiterrolle im gesamten Kreis Gütersloh ein: Bislang hatten ausschließlich private Hauseigentümer in punkto Sicherheit mit der Polizei zusammengearbeitet. Von dieser Kooperation können die Bewohner der modernisierten Häuser in doppelter Hinsicht profitieren. „Viele



Hier wird demnächst die Plakette angebracht. Foto: Neleon

Hausratversicherungen gewähren Mietern, deren Haus die Präventionsplakette trägt, einen Beitragsnachlass von bis zu 15 Prozent“, erklärt Guido Baratella. Eine entsprechende Bescheinigung, die bei der Versicherung eingereicht werden muss, erhält man über den Bauverein.

Nicht nur sicherheitstechnisch, sondern auch energetisch sind die Häuser am Loerpabelsweg und Auf der Hucht mit ihren insgesamt 21 Wohnungen nach der Modernisierung auf dem neuesten Stand. Eine Wärmedämmung, eine neue Dacheindeckung, Fenster mit Dreifach-Verglasung und eine neue Heizungsanlage mit Brennwertkessel ermöglichen eine Energieersparnis von bis zu 61 Prozent. Zu den weiteren Maßnahmen gehörten der Anbau größerer Balkone, die Sanierung des Treppenhauses und die Modernisierung der Badezimmer.



Jörg Höfel, Vorstandsvorsitzender des Bauvereins, schaltete am 24. November die Beleuchtung des Weihnachtsbaumes im Innenhof der modernisierten Häuser ein. Für ihre Geduld während der Bauarbeiten wurden die Mieterinnen und Mieter mit einem weihnachtlichen Geschenk belohnt. Foto: Bauverein Gütersloh

Zum Abschluss der Arbeiten hatte der Bauverein ursprünglich geplant, sich bei seinen Mieterinnen und Mietern mit dem traditionellen Glühweinfest für die Geduld während der monatelangen Bauarbeiten zu bedanken. Coronabedingt musste dieses leider ebenso ausfallen wie die feierliche Übergabe der Präventionsplakette. Stattdessen stellten Mitarbeiterinnen des Bauvereins am 24. November weihnachtliche Präsente vor die Wohnungstüren, und im Innenhof wurde ein großer Weihnachtsbaum aufgebaut, der über die Adventszeit hinweg im Lichterglanz erstrahlt.

KEINE CHANCE FÜR EINBRECHER

Einbrecher haben in der dunklen Jahreszeit Hochkonjunktur. Wie man sich davor schützen kann, selbst Opfer eines Wohnungseinbruchs zu werden, erläutert Guido Baratella, Kriminalhauptkommissar im Kriminalkommissariat für Kriminalprävention und Opferschutz der Polizei im Kreis Gütersloh.

Wie sicher kann man sich im Kreis Gütersloh in seiner eigenen Wohnung fühlen?

Guido Baratella: Der Kreis Gütersloh steht, was die Zahl der Wohnungseinbrüche betrifft, im Landesvergleich gut da. Die hohen Fallzahlen, wie wir sie in den Jahren 2015 und 2016 durch reisende Tätergruppen hatten, sind stark rückläufig. Das liegt zum einen an der geänderten Rechtsprechung, nach der ein Einbruch nicht mehr als Vergehen, sondern als Verbrechenstatbestand mit einer Mindesthaftstrafe von einem Jahr bewertet wird, zum anderen an der zentralen Ermittlungsarbeit der Polizei, durch die Tatzusammenhänge schneller erkannt werden. Aber auch die Bevölkerung ist sensibler geworden und achtet bewusster auf unbekannte Personen im Haus oder auf dem Grundstück.

Zu welcher Jahres- und Tageszeit sind Einbrecher besonders aktiv?

Guido Baratella: Entgegen der landläufigen Vermutung ist die Urlaubszeit nicht die Haupteinbruchszeit. In der dunklen Jahreszeit, also im Herbst und Winter, wird deutlich öfter eingebrochen, weil die Täter sich dann unauffälliger in den Siedlungen bewegen können. Die meisten Einbrüche erfolgen am späten Vormittag in der Zeit von 11 bis 13 Uhr und am späten Nachmittag von 17 bis 19 Uhr. Zu diesen Tageszeiten ist es nämlich am wahrscheinlichsten, dass die Bewohner nicht zu Hause sind. ■ Die Befürchtung vieler Menschen, sie könnten im Schlaf von einem Einbrecher überrascht werden, ist so gut wie unbegründet. Einbrecher bevorzugen ganz eindeutig leere Wohnungen.

Aber woher wissen die Täter denn, dass sich niemand in der Wohnung aufhält? Spähen Sie ihre potenziellen Opfer aus?

Guido Baratella: Nein. In den meisten Fällen klingeln die Täter zunächst an der Tür. Wenn darauf keine Reaktion erfolgt, verschaffen sie sich durch das Klingeln bei einem Nachbarn Zutritt zum Haus und horchen dann oft an der ausgewählten Wohnungstür, ob in der Wohnung Geräusche auszumachen sind. Die Polizei entdeckt tatsächlich häufig Ohrspuren an den Türen – und die sind genauso individuell wie Fingerabdrücke. ■ Wenn sich der Einbrecher dann sicher ist, dass niemand zu Hause ist, wird die Wohnungstür mit Brachialgewalt aufgebrochen und die Wohnung nach Bargeld und Schmuck durchsucht. Dabei ist die Beuteerwartung eher gering, da wird auch nicht selten das Sparschein der Kinder mitgenommen. Man darf das nicht unterschätzen: Einbrecher sind Profis, die jedes Versteck finden. Daher empfehle ich: Wertgegenstände – seien sie materieller oder immaterieller Art – sollten nicht in der Wohnung, sondern in einem Bankschließfach aufbewahrt werden.

Wie kann man sich effektiv vor Einbrechern schützen?

Guido Baratella: Auch wenn man die Wohnung nur für kurze Zeit verlässt, sollte man die Wohnungseingangstür immer abschließen und nicht nur ins Schloss fallen lassen. Fenster und Balkontüren sollten ebenfalls geschlossen werden. Um eine belebte Wohnung vorzutäuschen, empfiehlt es sich, während der Abwesenheit die Deckenbeleuchtung anzulassen und bei einer mehrtägigen Abwesenheit dafür zu sorgen, dass der Briefkasten geleert wird. Die Hauseingangstür sollte stets geschlossen sein, und damit die Täter gar nicht erst ins Haus gelangen, sollte man prüfen, wer ins Haus will, bevor man die Tür öffnet. ■ Die meisten Wohnungen haben ja inzwischen eine Gegensprechanlage. Haus- und Wohnungsschlüssel sollte man zudem niemals außerhalb der Wohnung verstecken. Und ganz wichtig: Wählen Sie in Verdachtsfällen sofort den Polizeiruf 110! Denn um den Einbrechern das Leben schwer zu machen, ist die Polizei auf Hinweise aus der Bevölkerung dringend angewiesen.

Die Polizei im Kreis Gütersloh bietet kostenlose Beratungen rund um das Thema Sicherheit an. Dazu gehören neben dem Einbruchschutz auch Themen wie Trickbetrug, häusliche Gewalt, Stalking und Internetkriminalität. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Kriminalkommissariat für Kriminalprävention und Opferschutz,
Telefon: 05241 869-0,
E-Mail: kpo-guetersloh@polizei.nrw.de



GELEBTE *Integration*

„Bessere Nachbarn kann man sich nicht vorstellen. Wir sind wie eine große Familie“, sagt Ajhan Mamudoski, und man glaubt ihm aufs Wort. Wir – das sind Ajhan Mamudoski, seine Frau Kadrije und ihre beiden Kinder Ajlin und Dejan, die Eheleute Novitasari und André Zimmer mit Sohn Alaric sowie das Ehepaar Karine Adilkhanyan und Grayik Ghukasyan mit ihrem Sohn Artur. Die sechs Erwachsenen und vier Kinder wohnen in einem

richtet Karine Adilkhanyan, die ebenso wie ihr Ehemann schnell eine Arbeitsstelle in ihrer Wahl-Heimat Gütersloh gefunden hat. Als ein Umzug aus der Flüchtlingswohnung in eine reguläre Wohnung anstand, waren aus den Nachbarn längst gute Freunde geworden, die Spaziergänge miteinander unternehmen, zusammen Gerichte aus ihren Herkunftsländern kochen und das christliche Weihnachten ebenso feiern wie das islamische



Beste Nachbarn: (von links) Novitasari, Alaric und André Zimmer, Artur, Grayik Ghukasyan und Karine Adilkhanyan und Kadrije, Ajhan und Dejan Mamudoski.
Foto: privat

Haus des Bauvereins am Malvenweg, und sie teilen weit mehr als nur die gemeinsame Anschrift.

Im Jahr 2015 hat die Familie Ghukasyan ihr Heimatland Armenien verlassen und ist nach Deutschland übersiedelt. Hier hatten sie sich eine bessere medizinische Behandlung für ihren schwer erkrankten älteren Sohn Levon erhofft. Am 1. Juli 2017 zogen die Vier in eine von der Stadt Gütersloh angemietete Flüchtlingswohnung des Bauvereins am Malvenweg und wurden im Treppenhaus schon bald von ihrem aus Mazedonien stammenden Nachbarn Ajhan Mamudoski angesprochen. „Es tat mir sehr leid, dass ihr Sohn so krank war. ■ Daher habe ich gefragt, ob ich ihnen irgendwie helfen kann“, erinnert er sich. Auch Novitasari und André Zimmer boten der armenischen Familie ihre Unterstützung an. So ist André Zimmer bis heute stets zur Stelle, wenn es etwa darum geht, Behördenbriefe zu erläutern.

Ein schwerer Schicksalsschlag schweißte die Nachbarn noch stärker zusammen: Die Ärzte konnten Levons Leben nicht retten; er starb im Alter von nur elf Jahren. „Unser Sohn Artur hatte sich zu diesem Zeitpunkt schon so gut hier eingelebt und sprach besser Deutsch als Armenisch. Deshalb haben wir uns entschieden, nicht wieder nach Armenien zurückzukehren“, be-

Zuckerfest. „Wir wollten daher unbedingt in diesem Haus wohnen bleiben“, sagt Karine Adilkhanyan. Und auch jetzt erfuhren die Ghukasysans Unterstützung von ihren Mitbewohnern: Zum Termin mit Bauverein-Mitarbeiterin Jeanette Brockschnieder wurden sie von André Zimmer und Ajhan Mamudoski begleitet.

„Der Bauverein ist dem Wunsch der Familie Ghukasyan nach einem normalen Mietverhältnis im gewohnten sozialen Umfeld gern nachgekommen, weil zum einen gerade hier die von uns gewünschte und vorbildlich gelebte Nachbarschaft Ausdruck der bei uns bestehenden Solidarität ist und unsere genossenschaftlichen Prinzipien widerspiegelt“, sagt Jeanette Brockschnieder. Zum anderen sei dies ein schönes Beispiel dafür, dass die von allen Seiten gewünschte Integration auch machbar ist. ■ Die Drei konnten somit im Sommer 2020 innerhalb des selben Hauses umziehen – und haben zudem erstmals Urlaub in Deutschland gemacht. Weil das Corona-Virus alle anderen Urlaubspläne zunichte gemacht hatte, mieteten die befreundeten Familien kurzerhand drei Ferienwohnungen auf einem Bauernhof nahe der holländischen Grenze. „Wir hatten dort sehr schöne Tage“, sagt André Zimmer und fügt hinzu: „Das war bestimmt nicht unser letzter gemeinsamer Urlaub...“

BARRIEREFREI **WOHNEN** IN KATTENSTROTH



Melisch Architekten BDA

Sein nächstes Neubauprojekt startet der Bauverein im Frühjahr 2021 in Kattenstroth: An der Holzrichterstraße werden drei zweigeschossige Häuser mit ausgebautem Dachgeschoss, Kellerräumen und Aufzug errichtet. ■ Insgesamt entstehen hier 22 barrierefreie Zwei- und Dreizimmerwohnungen mit Loggien, Balkonen sowie Terrassen und Mietergärten im Erdgeschoss. Die Wohnflächen reichen von 40 bis 81 Quadratmetern. Zur Unterstützung von Haushalten, die sich am Markt nicht aus eigener Kraft mit Wohnraum versorgen können, sind im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus sechs Wohnungen vorgesehen.

Architektonisch werden sich die Gebäude harmonisch in die denkmalgeschützte Depenbrock-Siedlung einfügen: Der Entwurf des Gütersloher Architektenbüros von Birgit Melisch greift die typischen Details der 1950er Jahre auf – von der schnörkellosen Grundform und der Höhe der Wohnhäuser über die zurückhaltende Fassade bis hin zur Dacheindeckung mit erdig-roten Ziegeln.

Auch nach der Bebauung wird die Siedlung ihren grünen Charakter behalten: Die Erschließungswege bleiben autofrei,

die Dachflächen der Carports werden begrünt, und es werden zwei bepflanzte Bereiche mit Sitzelementen angelegt, die zum Treffen und Verweilen einladen. Der Umweltgedanke steht auch bei der Ausstattung im Vordergrund: Die Gebäude haben den Standard eines KfW Effizienzhauses 55, und eine Wärmepumpenanlage mit Geothermie nutzt die Energie aus der Umwelt für die Beheizung und Warmwasserversorgung. Zur Gewinnung regenerativer Energie ist die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf den Dächern vorgesehen. ■ Der dadurch direkt vor Ort gewonnene Strom wird den Mieter zu vergünstigten Konditionen zur Verfügung gestellt. Die Fertigstellung der Häuser, in die der Bauverein etwa 4 Millionen Euro investiert, ist für spätestens Ende 2022 vorgesehen.

Die gelebte gute Nachbarschaft im Altbestand soll auf das gesamte Wohngebiet übertragen werden. Hierzu lädt zum Austausch der neue Quartiersplatz ein. Zum Auftakt wird es ein Quartiersfest nach Fertigstellung der Neubauten geben, bei dem sich alle Bewohner kennenlernen können. Aber auch im weiteren Verlauf plant der Bauverein, das Quartier für alle attraktiv und lebenswert mitzugestalten.

DAS NEUE *Gesicht* AM EMPFANG

Sie ist die erste Ansprechpartnerin für Mitglieder, Mieter und Wohnungsinteressenten: Seit dem 1. April übernimmt Sylvia Müsse alle Aufgaben am Empfang des Bauvereins in der Strengerstraße. ■

Dabei bringt die gelernte Kauffrau für Bürokommunikation reichlich Erfahrung in der Wohnungswirtschaft mit: Bei einer Wohnungsgenossenschaft in Bielefeld-Senne war sie zuvor zwölf Jahre lang für das Mahn- und Klagewesen zuständig. An ihrer neuen Aufgabe schätzt sie vor allem den täglichen Kontakt mit vielen Menschen.

Sie nimmt am Telefon oder persönlich Anliegen der Bestandsmieter entgegen, beantwortet Fragen von Mietinteressenten, leitet eingehende Reparaturaufträge an die entsprechenden Handwerksbetriebe weiter und beauftragt die Wartung von Rauchwarnmeldern. Von Anfang an, so berichtet die 54-Jährige, hat sie sich in ihrem neuen Tätigkeitsbereich rundum wohl gefühlt. ■ „Mein erster Eindruck war, dass hier eine sehr freundliche, kollegiale Atmosphäre und gute Arbeitsstrukturen herrschen. Und dieser Eindruck hat sich uneingeschränkt bestätigt“, sagt die gebürtige Gütersloherin, die seit kurzem mit Ehemann und Hund in Rietberg lebt. Den Spaß an ihrer Arbeit merkt man der „guten Seele“ des Hauses wahrlich an: „Es ist einfach ein schönes Gefühl, wenn man Menschen bei Fragen oder Problemen helfen kann.“

Schneemann- Muffins



Zutaten (für 12 Muffins):

150 g weiche Butter
120 g Zucker
1 Pck. Vanillezucker
2 Eier
Saft von 2 Zitronen
1 Prise Salz
250 g Mehl
1 Pck. Backpulver
2 EL Kokosraspeln

Für die Dekoration:

15 g Schokotropfen
3 EL Kokosraspeln
12 Marzipanmöhren

Für den Guss:

3 EL Zitronensaft
100 g Puderzucker

Und so wird's gemacht:

Den Ofen auf 180 Grad (Umluft 160 Grad) vorheizen. Mehl, Zucker, Vanillezucker, Salz, Backpulver mit 2 EL Kokosraspeln, Zitronensaft, weicher Butter und Eiern mit einem Mixer in einer Rührschüssel etwa 2 Minuten glatt verrühren. Den Teig mit zwei Esslöffeln in 12 Muffinförmchen füllen und auf einem Backblech im unteren Drittel des Backofens etwa 20 Minuten backen. Nach dem Backen die Muffins vom Blech nehmen und in den Förmchen auf einem Kuchentrost erkalten lassen. Zum Verzieren den Puderzucker mit dem Zitronensaft vermischen und gleichmäßig auf den Muffins verstreichen. Die Muffins mit Kokosraspeln bestreuen und mit den Schokotropfen Augen und Mund der Schneemänner legen. Mit einem Messer ein kleines Loch in die Mitte der Muffins stechen und die Marzipanmöhren als Nase einstecken.

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinnütziger
Bauverein Gütersloh eG
Strengerstraße 12
33330 Gütersloh
Fon: 0 52 41 / 90 37 – 0
E-Mail: info@bauverein-gt.de

Verantwortlich

für den Inhalt: Jörg Höfel (Vorstand)
Text: Regina Doblies
Gestaltung: Heinrich Dunstheimer
Titelfoto: Neleon
Druckerei: Zum Stickling

Besuchen Sie uns auch auf Facebook
und unter www.bauverein-gt.de

Der Bauverein-Ökotipp



Allein zum Verpacken von Weihnachtsgeschenken werden in Deutschland pro Jahr rund 8.000 Tonnen Geschenkpapier verbraucht. Da das Papier oftmals mit Glitzer, Kunststoff und Aluminium beschichtet ist, lässt es sich nur schwer recyceln. Darum sollte man lieber dazu übergehen, umweltfreundlicher zu schenken, indem man Geschenkpapier wiederverwendet und auf Kunststofffolien ganz verzichtet. Oder man lässt seiner Kreativität freien Lauf und wickelt Geschenke in Kalenderblätter oder Zeitschriftenseiten ein. Hals- oder Geschirrtücher eignen sich ebenfalls als ökologisch wertvolle Verpackung – und erfreuen den Beschenkten umso mehr!



Mein Wohnort

BAUVEREIN
GÜTERSLOH